

Mehr als eine Schraube locker: „The Loose Screws“



Cartoon Forum mit Teilnehmerrekord Kick für Trick

Santiago de Compostela (hs) – Mit einem neuen Besucherrekord und Signalen für eine Erholung der europäischen Trickfilmbranche hat das 15. Cartoon Forum dem Markt für Animationsserien neuen Schwung verliehen.

Der Wanderzirkus Cartoon Forum (22. bis 25. September) hat in seinem 15. Jahr im nordspanischen Santiago de Compostela Station gemacht. Das vom MEDIA Programm der EU ins Leben gerufene jährliche Finanzierungs- und Koproduktionstreffen der europäischen Trickfilmgemeinde ist ein gutes Barometer für die Befindlichkeit der Branche. In Santiago deutete sich eine Erholung der zuletzt arg gebeutelten Fernseh-Trickfilmer an. Die Produzenten pilgern alljährlich zum Forum auf der Suche nach Geld und Sendeplätzen. Um Ersteres zumindest mussten sich über ein Drittel der Angereisten für ihre aktuellen Serien nicht mehr sorgen. Für 23 der in Santiago präsentierten TV-Serien und -Specials ist die Finanzierung in Höhe von zusammengekommen rund 87 Mio. Euro bereits gesichert. Im vergangenen

Jahr war dies nur für acht der Fall gewesen – ein Tiefststand. 2002 befanden sich nur 14 Vorhaben in trockenen Tüchern. Insgesamt stellte das Forum seinen 800 Teilnehmern – mehr als je zuvor – rund 460 Stunden Programm mit einem Produktionsvolumen von 246 Mio. Euro vor. Dies entspricht einem Durchschnittspreis von 8900 Euro pro Minute. Dass im Vergleich zu den Vorjahren weniger Projekte zugelassen wurden, ist Strategie. Cartoon habe die Zahl von rund 80 auf diesmal 67 reduziert, um potenziellen Investoren die Orientierung zu erleichtern, sagte Managing Di-

rector Marc Vandeweyer. Doch erhalte auch weiterhin jedes EU-Mitglied die Gelegenheit, sich zu präsentieren.

Deutsche Produzenten konnten die Chance weniger als in der

Vergangenheit nutzen. Ihre Beteiligung am Cartoon Forum ging deutlich zurück. War Deutschland vor zwei Jahren in Wales noch mit acht Produktionen auf Rang drei hinter Großbritannien und Frankreich zu

finden, rangierte es dieses Jahr mit vier Serien made in Germany und zwei Koproduktionen hinter Spanien als traditionell stark vertretenem Gastland und Italien auf Platz fünf. Dies mag auch



Marc Vandeweyer: Cartoon keine Hinterhof-Branche

Ausdruck der anhaltenden Krise in der deutschen Medienlandschaft sein. Die Top Five der europäischen Cartoon-Landschaft zeichnen noch immer für den Löwenanteil von 68 Prozent der Produktion innerhalb der EU verantwortlich. Weitere zehn Länder teilen sich den Rest vom Kuchen.

Ansonsten aber hat sich viel getan in den vergangenen 15 Jahren seit dem ersten Cartoon Forum. „Animation in Europa hat sich von einer Hinterhof-Branche zu einer State-of-the-Art-Industrie entwickelt“, sagt Vandeweyer. Und als Finanzierungsmarkt hält sich Cartoon zugute, dass während der vergangenen 15 Jahre jedes dritte auf dem Forum präsentierte Projekt eine Finanzierung zu Stande gebracht hat. Insgesamt waren dies 324 Filmvorhaben im Wert von über einer Mrd. Euro. Die Leistung des Cartoon Forums reicht allerdings weit über die Funktion einer Investorenbörse hinaus. Die Produzenten schätzen das Feedback in der unmittelbaren Konfrontation ihrer Ideen mit Investoren, Sendern und möglichen Koproduzenten in konzentrierter Atmosphäre.

2D hat bei TV-Serien die Nase vorn

Was gab es in diesem Jahr zu sehen? Vor allem 2D, mit rund 40 Prozent immer noch die wichtigste Technik für europäische Trickserien, auch wenn CGI mit über 20 Prozent und 2D-GCI-Mix mit 20 Prozent deutlich aufgeholt haben. Und wer soll das alles sehen? Hauptsächlich Jungen zwischen sechs und zwölf Jahren. Über 70 Prozent der Projekte sind für diese Altersgruppe konzipiert und zielen deutlich stärker auf Jungen als auf Mädchen ab. Die internationalen Investoren interessierten sich an vorderster Stelle für britische und französische Cartoons. Auf die

stärkste Resonanz traf „The Secret Show“, eine Agentengeschichte für Acht- bis Zwölfjährige des Londoner Produzenten Collingwood O’Hare Entertainment, der mit der Berliner Film Compagnie zusammenarbeitet. Ebenfalls großes Interesse fand die französische Futurikon-Produktion „Miniscule“, eine Art Insektenschau aus der Kinderperspektive.

Deutsche Präsenz schwindet

Unter den rein deutschen Produktionen weckten die ersten fertigen Szenen des Psychiatric-Cartoons „The Loose Screws“ der Berliner Hahn Film in Zusammenarbeit mit der Kölner plan_b Media die stärkste Neugierde der Investoren. Dass die schräg-schrilte Geschichte über ein Schwein mit Verfolgungswahn, ein schwarzes Schaf mit multipler Persönlichkeit, ein introvertiertes Vegetarier-Krokodil und Krankenschwesterspiele in einer psychiatrischen Klinik, untermalt von posthum komponierten neuen Elvis-Songs, Grundschüler leicht überfordert, liegt auf der Hand. Genau das machte das ambitionierte Projekt für die Sender zum Problem. Altmeister Hahn und Neuling Holger Sprengel ernteten viel Lob, aber wenig Kaufinteresse. Kein Sendeplatz für die Zielgruppendefinition „ab 11 Jahre“ hieß es einhellig bei WDR, ZDF und dem Schweizer Fernsehen. Nicht nur für die normabweichenden „lockeren Schrauben“ und ihren Weltvertrieb Warner

könnte sich das Format-Korsett der Sender als Zwangsjacke erweisen.

Auch „Ein Fall für Freunde“ („3 Friends“), eine für Vier- bis Siebenjährige gedachte TV-Fassung von Helme Heines populären Kindergeschichten, stieß auf Bedenken etwa der BBC und französischer Sender. Sie unterscheiden für die Zielgruppen klar zwischen Vorschule und sechs bis neun Jahre. In Deutschland hat der koproduzierende WDR die Gemeinschaftsarbeit von Tony Loesers MotionWorks mit der italienischen Enanimation kurzerhand für die „Sendung mit der Maus“ programmiert. Die RAI hat eine Ausstrahlung ebenfalls zugesagt. Während von den geplanten 26 mal 5 Minuten gerade mal eine Pilotfolge fertig ist, denkt Loeser bereits an einen Kinofilm im Anschluss.

In einer sehr frühen Projektphase präsentierte der Erfurter Produzent Trick 17 unterstützt vom Ki.Ka sein Konzept für eine 26-mal-13-Minuten-Serie über Glücksschweine und Pechvögel unter dem Titel „Charms & Jinx“. Ebenfalls in Santiago dabei war der bei uns populäre „Ritter Rost“ („Rusty Knight“) als 26-mal-25-Minuten-Serie der Jürgen Egenolf Productions mit dem WDR. Auf großes Interesse stieß auch die deutsch-irische Koproduktion „Pirate School“ von Magma Films und der Münchner Trixter Productions, eine Serie für Schüler bis zwölf Jahre nach einer Buchvorlage von Colin McNaughton.

Das nächste Cartoon Forum findet von 21. bis 25. September 2005 im dänischen Kolding statt.



WDR und RAI an Bord: „Ein Fall für Freunde“

Cartoon d’Or geht an Österreicher Gold für „Fast Film“

Santiago de C. (hs) – Der Kurzfilm „Fast Film“ des Österreichers Virgil Widrich hat den europäischen Trickfilmpreis Cartoon d’Or 2004 gewonnen. Diese Entscheidung hat die aus drei Vertretern bestehende Jury zum Abschluss des 15. Cartoon Forum (22. bis 25. September) im nordspanischen Santiago de Compostela bekannt gegeben.

Die 14 Minuten lange Koproduktion der Wiener Amourfou Filmproduktion und der luxemburgischen Minotaurus Film aus dem Jahr 2003 eine rasante Fahrt durch historische Filmverfolgungsjagden, die durch die Erinnerungen der Zuschauer einen völlig neuen Film entstehen lässt. Virgil Widrich setze nach seinem mehrfach preisgekrönten Kurzfilm „Copy Shop“ mit „Fast Film“ erneut auf die eigenwillige Methode, rund 65.000 Einzelbilder, ausgedruckt aus 300



„Fast Film“, eine Hommage an Hollywood

Filmen und zu Papierobjekten gefaltet, zu komplexen Tableaus zusammensetzen und mit der Trickkamera zu neuem Leben zu erwecken. Widrichs Hommage an Hollywood war unter den fünf Nominierten der innovativste Beitrag.

Der Cartoon d’Or wird von Cartoon, einer Initiative des MEDIA Programms der Europäischen Union in Zusammenarbeit mit sechs Trickfilmfestivals von Annecy bis Stuttgart organisiert. Der Preis ist mit 20.000 Euro dotiert. Das Geld soll der Entwicklung eines Langfilms dienen.

NACHGEFRAGT

Blickpunkt:Film sprach mit dem Gewinner des Cartoon d’Or 2004, Virgil Widrich, über den Stellenwert des Preises und die nächsten Projekte.

Blickpunkt:Film: Gratulation zum Cartoon d’Or. Ist „Fast Film“ überhaupt Cartoon oder doch schon fast Film?

Virgil Widrich: Der Begriff Cartoon ist natürlich etwas einengend. Die Wettbewerbsfilme sind auf dem Cartoon Forum ein wenig die Exoten, die mit einer anderen Optik stärker aus der Welt des Kinos kommen. Aber diese Bandbreite auf dem Forum ist ja gerade das Spannende.

BF: Wie sind Sie bei der Produktion von „Fast Film“ vorgegangen?

VW: Wir haben die ausgedruckten Filmbilder zu Papierobjekten gefaltet und dann mit jeweils 24 Objekten pro Sekunde Film animiert. Damit waren 15 Leute ein Jahr lang beschäftigt.



Virgil Widrich

„Fast Film“ war zusammengenommen drei Jahre in Produktion.

BF: Welchen Stellenwert hat der Cartoon d’Or unter den vielen Preisen, die „Fast Film“ schon gewonnen hat?

VW: Cartoon d’Or ist sozusagen ein Metapreis. Es ist mathematisch schon sehr unwahrscheinlich, ihn zu gewinnen. Man muss ja erst einmal auf einem Festival den Hauptpreis gewinnen, um in die Auswahl für eine Nominierung zu gelangen. Es ist daher ein ganz besonderer Preis, über dessen Auswahl jeweils sehr viele Experten gebrütet haben.

BF: Welches sind Ihre nächsten Projekte?

VW: Ich schreibe gerade einen Live-Action-Spielfilm. Parallel dazu entwickle ich das Drehbuch für meinen ersten langen Trickfilm. *hs*